Unsere Toten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **35 (1948)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unsere Toten

Zwei Tote aus unsern Reihen haben wir zu beklagen, einen Meister praktischer christlicher Nächstenliebe und einen Meister christlicher Bildung.

In Wangs St. G. starb der frühere Zentralpräsident des Katholischen Erziehungsvereins der Schweiz, hochwürdigster *Prälat Josef Meßmer*. In den letzten Jahrzehnten baute er wichtige Hilfswerke für Kranke auf, besonders auf dem Gebiete der orthopädischen Fürsorge. Prälat Meßmer bewies, wie letztlich alle großen Werke nicht Taten von Kommissionen sind, sondern gewöhnlich eines Einzelmenschen, den Erfahrung und Sendung zum Werke geführt und selbstloses Opfer und oft einsames Kämpfen beim Werke festgehalten haben.

Ein Edler im katholischen Geistesleben starb unerwartet im St. Klaraspital in Basel im Alter von erst 56 Jahren: *Dr. P. Bruno Wilhelm OSB., Sarnen*. Noch am 4. Mai hatte der kundige und geistvolle Historiker und Schulmann für die »Schweizer Schule« einige bestimmte Arbeiten versprochen, sobald er wieder gesund sei. Dies mündliche Versprechen war in Inhalt und Form typischer Ausdruck eines selbstlosen Menschen, der dem geistigen Leben und den Mitmenschen dienen wollte. Im Verstorbenen vereinigten sich österreichische Liebenswürdigkeit, christliche Güte und humanistisch-benediktinische Gesamtbildung von Geist und Herz und Willen.

Die »Schweizer Schule« hofft über beide christliche Edelmenschen noch ausführlichere Nachrufe zu erhalten. *Nn*

† Herr alt Regionallehrer Rudolf Meuwly, Plaffeien

Am 27. April 1948 lief eine tiefergreifende Trauerkunde durch ganz Deutsch-Freiburg und erfüllte Kollegen und Bevölkerung mit Schmerz und Teilnahme: Rudolf Meuwly ist gestorben. Ein Unfall mit komplizierten Folgen brachte das inhaltsreiche Lehrerleben zum unerwarteten Abschluß.

Rudolf Meuwly entstammte einer tiefreligiösen und schollentreuen Bauernfamilie aus Liebistorf im Seebezirk, erwarb sich nach einer guten Vorbereitung in der Primarschule von Liebistorf, in der Regionalschule von Gurmels und im Kollegium St. Michael in Freiburg das Lehrerpatent in Zug und vervollständigte seine Ausbildung im Lehrerseminar in Altenryf bei Freiburg.

Die Erziehungsdirektion berief ihn im Jahre 1906 als jungen Lehrer nach Plaffeien, dem Dorfe, das am 31. Mai desselben Jahres während eines Föhnsturmes den Flammen zum Opfer gefallen war. Hier wirkte er an der Primar- und Regionalschule während 36 Jahren als vorbildlicher Lehrer und Erzieher. Gutes Beispiel in allen Dingen, strenge Disziplin, musterhafter, zielbewußter Unterricht in allen Fächern, tiefüberzeugte Religiosität, angeborene Bescheidenheit und außerordentlich großes soziales Verständnis kennzeichnen sein Wirken und stempeln Rudolf Meuwly zu einem der angesehensten, beliebtesten und geachtetsten Lehrerpersönlichkeiten unseres Kantons. Behörden, Kollegen und Volk brachten ihm wie alle Schüler unbedingtes Vertrauen und tiefe Hochachtung entgegen und werden ihm ein gutes Andenken bewahren. Gott sei sein Lohn!

.—er.

KLVS. Sitzung des Zentralkomitees am 10. Juni 1948 in Zürich

Die Mitarbeit an der Wiederverchristlichung des Volkes wird vom Herrn Zentralpräsidenten, Lehrer Müller Josef, in Flüelen, in seinem Eröffnungsworte als großumschriebene Aufgabe des KLVS. dargelegt.

1. *Delegierten- und Jahresversammlung pro 1948.* Die Besprechung zeitigt als Ergebnis: Es findet eine, einen Tag dauernde Tagung im Herbst in Schwyz statt.

2. Die in der »Schweizer Schule« bekannt gegebenen *Berichte* über die Arbeit des LA. werden gutgeheissen.

3. Die unter der Leitung des Herrn Stalder, Personalchef, Luzern, tätige *Hilfskasse* konnte dieses Jahr wiederum Fr. 3500.— als Unterstützungen an Bedrängte ausrichten. Das zu Gunsten der Hilfskasse vertriebene *Unterrichtsheft* wurde in über 1000 Exemplaren abgesetzt. Die *Jubiläumssammlung* ist noch nicht abgeschlossen, weil einzelne Sektionen mit ihren Beiträgen noch ausstehen. Die *Haftpflichtversicherungskasse*, welche ebenfalls der Hilfskasse angegliedert ist, erledigte kürzlich einen interessanten Fall, indem sie eine Haftpflichtentschädigung von Fr. 212.— anstandslos ausrichtete für einen Lehrer, der lediglich zu Anfang des Schuljahres Fr. 2.— auf dem der »Schweizer Schule« beigelegten Postscheckschein als Jahresbeitrag einbezahlt hatte. Die *Reisekarte* konnte erneut in einer größeren Auflage gedruckt werden, sodass sie wiederum einen erhöhten Beitrag an die Hilfskasse abzugeben in der Lage war.